Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 13. Januar 1944

Nachlass Faulhaber 10022, S. 6,7

Stand: 07.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Donnerstag, 13.1.44. Frau Fischer Piscator Giehl - nach vierteljähriger Krankheit, vor Weg nach Oberstdorf, bringt doch wieder Tulpen. Beklagt sich, daß ich während Krankheit nicht geschrieben, während alle Domherren sie besucht hätten.

Marie Buczkowska - dankt für Silvester predigt.if: Die Sondergruppen dürfen nicht mehr so viel von den aktivsten Seelsorgern in Anspruch nehmen. Sie fragt, um sich zu <decken / drücken>, ob sie eine Candidatin in Heidelberg mit Lupus aufnehmen soll. Respondeo [Lat. „Ich antworte“]: Im weiteren Kreis, wo Pflicht die Convertiten

// Seite 7

zu besuchen, aber in geistiger Gemeinschaft. Dann stellt sie studiosa medicinae [Lat. „Medizinstudentin“] Krug vor, die im Februar ins Examen gehen soll.

Deiglmaier empfiehlt ihren Neffen Wolfgang Pongratz für Sankt Joachim. Respondeo [Lat. „Ich antworte“]: Kann nicht versprechen, muß die Liste abwarten. Vier Jahre Priester ist freilich wenig für eine Stadt kuratie. Ängstlich vor Fliegerangriffen.

Huber, Anastasia. Nach langen Jahren. Kommt fortwährend ins Politische, ich lenke immer ab. Ängstlich vor Fliegern. 100, Silvester predigt und Gebäck.

16.00 Uhr Mensamire bringt doch wieder Blumen. Klagt bitterlich über Magenschmerzen. Fortwährend brechen, die Ärzte möchten sie in ein Krankenhaus bringen, sie selber möchte in ein Schwesternhaus - es ist aber alles überfüllt. Nicht <täglich> nach Augsburg zu reisen. Dann erzählt sie lang und breit über die bösen Mitbewohner im Haus - es sei ihr gestohlen worden. Ein Mann hätte gesagt, er rennt dem Führer das Messer in den Leib - soll ja nicht anzeigen, sondern schweigen. 100, Weihnachtsgebäck, Kaffee.